



UMWELTBERICHT

der Katholischen Pfarrgemeinde St. Sulpitius in Frastanz

2011

Schöpfungsverantwortung als christlicher Auftrag

Umfang des Berichts

Dieser Bericht bezieht sich auf die Leistungen der Pfarre Frastanz im Bereich Umweltschutz, bezogen auf die Einrichtungen und Gebäude rund um den Kirchplatz. Die Daten umfassen die Geschäftsjahre 2009-2010.

Berichtsformat

Der Bericht erfüllt die Vorgaben einer Umwelterklärung gemäß EMAS-Verordnung Nr. 1221/2009.

Erstellung

Dieser Bericht wurde erstellt von Gerhard Vonach und Emanuel Gstach unter Mitarbeit von Arthur Müller, Marcel Ortler, Josef Scherer, Herbert Spieler, Christl Stadler und Michael Wäger.

Layout

Aus Umwelt- und Kostengründen wird dieser Bericht – mit Ausnahme der Umschlagseiten – schwarz-weiß gedruckt.

Gender

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und des leichteren Leseflusses verwenden wir ausschließlich die männliche Personenbezeichnung, was aber die weibliche Form mit einschließt.

Verifizierung des Berichts

Die angegebenen Daten wurden vom Umweltgutachter DI Dr. Rudolf Kanzian, KEC – Kanzian Engineering & Consulting GmbH, 1020 Wien, Heinestraße 2/12 validiert. Der Prüfungsvermerk findet sich auf Seite 19.

Weitere Informationen zu diesem Bericht und der Pfarre Frastanz erhalten Sie gerne unter office@pfarrefrastanz.at oder auf unserer Homepage www.pfarrefrastanz.at.

Impressum

Herausgeber Kath. Pfarramt St. Sulpitius
6820 Frastanz, Schlossweg 2
Telefon +43- (0)5522- 517 69 -0
Telefax +43- (0)5522- 517 69 -81
E-Mail office@pfarrefrastanz.at
Internet www.pfarrefrastanz.at
www.mein-auslandsdienst.at
f.d.I.v. Gerhard Vonach, CEO
Fotos Pfarre Frastanz
Ingrid Ionian
Markus Burtscher
Druck diöpress Feldkirch
September 2011
Auflage 180

Wir sind überzeugt, dass in den nächsten Jahrzehnten die „Theologie der Schöpfung“ aus dem Dornröschenschlaf des wissenschaftlichen Elfenbeinturmes zum Alltagsleben aufgeweckt wird: Sie wird als gewichtige Ergänzung erkannt werden zur – durch Jahrhunderte kirchliches Denken und Handeln prägenden – „Theologie der Erlösung“. Nicht zufällig fällt das zeitlich zusammen mit der zunehmenden Einsicht, dass das Überleben unserer Welt ein entschlossenes Umwelt-Handeln braucht.

Der vorbildliche Einsatz für eine gesunde Umwelt wird eine der unverzichtbaren Aufgaben von Kirche(n) werden. Aber auch in diesem Bereich müssen wir ernst nehmen, dass wir nur dann glaubwürdig verkünden können, wenn wir unsere Predigt mit allen Kräften zuallererst im eigenen Verantwortungsbereich umzusetzen suchen.

Wenn wir eine Organisation – auch eine Pfarre – wirksam weiter entwickeln wollen, kommt irgendwann der Zeitpunkt, an dem wir die zufälligen Verbesserungen hinter uns lassen und uns mit einem anerkannten Qualitätssystem auseinandersetzen müssen. Der entscheidende Schritt geht von „Zufallsverbesserungen“ zur systematischen Weiterentwicklung. Deshalb möchten wir unsere jahrelangen Bemühungen nun mit einer Validierung nach der EMAS-Verordnung (beinhaltet eine Zertifizierung nach ISO 14001 in der aktuellen Fassung) abbilden und nach außen kommunizieren.

Gleichzeitig dient die externe Prüfung unserer Umweltleistung als Motivation, noch besser zu werden. Wir wollen unsere Handlungen im Umweltbereich offenlegen, den Nutzen intern und extern bewerten und andere kirchliche Einrichtungen, aber auch unsere Pfarrmitglieder davon überzeugen, dass ressourcenschonendes Handeln die einzig verantwortbare Schiene in die Zukunft darstellt.

Besonders dankbar sind wir für die Erfahrung, dass Kirche ernst genommen wird, wenn sie sich ebenso professionell einsetzt und prüfen lässt wie ein Unternehmen. Die „Corporate Social Responsibility“ – das Wahrnehmen gesellschaftlicher Verantwortung – ist bei zukunftsorientierten großen Unternehmen derzeit hoch im Kurs. Unsere Pfarre nimmt gegenwärtig die Chance wahr, gangbare Wege dafür auszuprobieren.

Mag. Gerhard Vonach MSc CMC
Organisationsleiter der Pfarre

Ing. Emanuel Gstach
Energieberater der Pfarre

Inhalt

Schöpfungsverantwortung als christlicher Auftrag	2
Zum Geleit	3
Das Unternehmen: Pfarre Frastanz	4
Schritte auf dem Weg zu einem schöpfungsgerechten Handeln	6
Umwelt-Politik	8
Umwelt-Leistung	10
Umwelt-Managementsystem	14
Umwelt-Programm 2011-2015	16
Umwelt-Team	18
Gültigkeitserklärung	19

Zum Geleit

Auch wenn es in der Öffentlichkeit so nicht vermittelt wird: Die Welt steht in vielerlei Hinsicht (Gentechnik, Klimaveränderung, Atomkraftwerke, Einsatz von Uranwaffen usw.) am Scheideweg. Noch haben wir die Chance zu handeln und umzukehren. Jeder Einzelne ist gefordert – in welcher Hinsicht auch immer – seinen Teil beizutragen. Gerade wir Christen sollten uns bewusst werden, welche große Verantwortung wir für diese Schöpfung tragen. Deswegen bedeutet es für mich Freude und Genugtuung, dass unsere Pfarre unter der Leitung unseres Organisationsverantwortlichen eine gewisse Führungsrolle unter den Pfarrgemeinden Vorarlbergs bezüglich Schöpfung und Schöpfungsverantwortung übernommen hat. Ich denke, wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, aber auch dankbar für jeglichen Einsatz für die wunderbare Schöpfung Gottes.

Es ist noch nicht allzu lange her, als eine der schwersten weltwirtschaftlichen Krisen uns eines unwiderruflich klar gemacht hat: Das System des ungezügelt quantitativen Wachstums auf Kosten von Mensch und Natur führt zwangsläufig in eine Sackgasse. Viele Menschen sprachen damals von einem notwendigen Paradigmenwechsel: Weg von quantitativen Größen hin zu qualitativen Merkmalen der Bestimmung von Wohlstand. Weg von Öl, Gas und Kohle hin zu erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind und Wasser. Regionalität statt falsch verstandene Globalisierung. Biologische Produkte statt der unseligen global-industriellen Nahrungsmittelproduktion. Es war die Rede von einer Suffizienzwirtschaft, welche nicht länger das "Immer mehr", sondern das Prinzip der Genügsamkeit als Leitlinie und Maßstab für eine Gesellschaft heranzieht.

Heute scheint es, als wäre alles nicht so tragisch gewesen: Die Wirtschaft boomt wie selten zuvor, die Krise scheint überstanden und alles geht so weiter wie gehabt - nur vielleicht noch schneller als vorher.

Als Christinnen und Christen erleben viele von uns die unnötige Verschwendung von Ressourcen und die systematische Zerstörung von Gottes Schöpfung als eine klaffende Wunde. Schöpfungsverantwortung ist kein Randthema, welches wir nach Erledigung der christlich-katholischen "Hauptaufgaben" halt auch noch wahrnehmen sollten. Verantwortung zu übernehmen für den Erhalt der Schöpfung und eine "enkeltaugliche" und nachhaltige Lebensweise ist ein Kernauftrag für jede Christin und jeden Christen. Dieser Auftrag erwächst uns aus dem Innersten des Evangeliums heraus.

Ich wünsche der Pfarre Frastanz, dass sie diesen leisen Ruf des Evangeliums immer wieder wahrnimmt, dass sie gemäß diesem Ruf handelt und so auch in Zukunft ein leuchtendes Beispiel für den aktiven Einsatz zur Bewahrung von Gottes Schöpfung bleibt.

Es mag für einen außenstehenden Beobachter überraschend sein, dass sich eine Pfarre der Problematik „Umwelt – Bewahrung der Schöpfung – Nachhaltigkeit“ annimmt und sich zertifizieren lässt. Ich denke, dass neben der Pastoral die Bewahrung der Schöpfung eine weitere zentrale Aufgabe einer Pfarre sein müsste: Der Mensch in seiner Umwelt – mit seiner Umwelt – der Mensch in einem weitgespannten Netz des Lebens.

Die Marktgemeinde Frastanz gratuliert der Pfarre Frastanz zu diesem Zeichen der Verantwortung für die Schöpfung, zur Bereitschaft des nachhaltigen Denkens und Handelns und zum Beitrag der Bewusstseinsbildung zu wesentlichen Fragen des menschlichen Daseins. Staunen über die Fülle der Schöpfung, Erkennen-wollen der Unbeschreiblichkeit der Schöpfung und Bewahren dessen, was man als Lebensquell erfahren hat, schafft Lebensqualität über das eigene Leben hinaus, erzeugt Verantwortung für die nächsten Generationen. So freue ich mich über ein nachhaltiges gesundheitsförderndes, umwelt- und sozialgerechtes Handeln in unserer Gemeinde und in unserer Pfarre Frastanz.



DDr. Herbert Spieler
Pfarrer von Frastanz



Dr. Michael Willam
EthikCenter Katholische Kirche Vorarlberg



Mag. Eugen Gabriel
Bürgermeister der Marktgemeinde Frastanz

Das Unternehmen: Pfarre Frastanz

Auslandsdienst

Seit 1993 leisteten über unsere Pfarre über 270 junge Männer aus ganz Österreich ihren Zivildienst in 15 Entwicklungsprojekten in Afrika, Asien und Südamerika.

25% Referatsleiter
teilw. Zivildienstler
27 Auslandsdiener dzt. im Dienst
2 Entwicklungshelfer

www.mein-auslandsdienst.at

Bibliothek Frastanz

Die Bibliothek (mit Ludo- und Mediathek) wurde ab 1998 im neuen Haus zu einer modernen Dienstleistungseinrichtung weiter entwickelt.

13% Leiterin
teilw. Zivildienstler
13 ehrenamtliche Mitarbeiter

www.bibliothekfrastanz.at

Domino - s'Hus am Kirchplatz

Schwerpunkte der Gemeinwesen- und Bildungsangebote sind generationsübergreifendes Arbeiten, Stärkung der gesellschaftlichen Verantwortung sowie soziales Engagement im Ort auch von Jugendlichen.

23% Gemeinwesenarbeiterin
teilw. Zivildienstler
10% Reinigungskraft
17 Mitglieder im Trägerverein

www.dominofrastanz.org

Friedensweg

Der 1999 errichtete Themenweg führt in 6 Stationen vom Ortsteil Einlis zur Friedenskapelle Maria Ebene.

Friedhof

Um erster Ansprechpartner in Todesfällen zu bleiben, führt die Pfarre den Friedhof weiterhin selbst.

teilw. Sekretärin
teilw. Zivildienstler

Geistliches Zentrum

Die Pfarre hat 1990 Schwestern der Hl. Klara ins dafür ausgebaute ehemalige Wirtschaftsgebäude eingeladen. Die geistlichen Schwestern bieten spirituelle Begleitung und Fürbitte an.

dzt. 3 Schwestern

www.klaraschwestern.at

Kurzportrait

Frastanz liegt geografisch in der Randzone des urbanen Siedlungsraumes Vorarlberger Rheintal (von Feldkirch bis Bregenz, 150.000 Einwohner). Das Pfarrgebiet umfasst die Marktgemeinde Frastanz und Teile der Marktgemeinde Nenzing.

Die Marktgemeinde Frastanz besteht aus den zentralen Ortsteilen Hofen und Einlis sowie den umgebenden Parzellen Fellengatter, Amerlügen, Frastafeders und Gampelün (6148 Einwohner, davon 4420 Katholiken). In Frastanz leben überdurchschnittlich viele Einwohner mit Migrationshintergrund (Menschen aus 56 Herkunftsnationen, 20% Muslime) und es gibt eine hohe Bevölkerungsfuktuation (Zu- bzw. Wegzug von 9% der Einwohner jährlich). Der Ort ist geprägt von der früheren Textilindustrie (1986 aufgegeben) und der Grenz Nähe zu Liechtenstein und zur Schweiz (viele Arbeitspendler).

Die zur Pfarre Frastanz gehörenden Ortsteile Rossnis, Halden, Mariex, Motten und Heimat der Marktgemeinde Nenzing sind ländliche Wohngebiete (950 Einwohner, davon 732 Katholiken).

Im Pfarrgebiet gibt es mehrere Kleinkindergruppen, fünf Kindergärten, drei Grundschulen, eine Mittelschule, zwei Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, eine gemeinnützige Einrichtung für Arbeits- und Wohnprojekte, ein Pflegeheim, das Provinzhaus der Franziskaner Missionsschwestern für Europa und Ecuador. Über 60 Vereine beleben das Ortsgeschehen (www.frastanz.at).

Seit 25 Jahren ist die Pfarre Frastanz Sitz des Dekanates Feldkirch.

Rechtsformen

Kirchenrechtlich ist die Pfarre Frastanz seit dem Mittelalter eigenständig. 1968 wurde sie der damals neu gegründeten Diözese Feldkirch (www.kath-kirche-vorarlberg) zugeordnet. Staatsrechtlich ist sie eine Körperschaft öffentlichen Rechts, der 19 eigenständige Rechtspersönlichkeiten zugeordnet sind:

- Pfarre Frastanz,
- Pfarrkirche Frastanz mit diversen Pfründen, III. Benefizium u.a.,
- 10 Kapellen und Bildstöcke mit diversen Pfründen bzw. Stiftungen,
- Krankenpflegestiftung, Dr. Bohle-Stiftung,
- 6 pfarrliche oder pfarrnahe Vereine.

Mitarbeitende

75%	Pfarrer	75%	Organisationsleiter
50%	Pastoralassistentin	100%	Sekretärin
402	ehrenamtliche Mitarbeiter in 53 Arbeitskreisen	1	ehrenamtlicher Buchhalter
		40%	2 Reinigungskräfte
		6	Zivildienstler

Die Leitung der Pfarre wird von Pfarrer und Organisationsleiter gemeinsam wahrgenommen. Der Pfarrgemeinderat ist das leitende Beratungsgremium für die pastoralen Aufgaben, der Pfarrkirchenrat für Verwaltung und Finanzen.

11	Pfarrgemeinderäte	11	Pfarrkirchenräte
5	Vorstandsmitglieder	6	Vorstandsmitglieder

Betriebsanlagen

1	Pfarrkirche St. Sulpitius (erbaut 1886 von <i>Freiherr von Schmidt</i> , Wien)
8	Kapellen, in denen regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden
14	Gebäude mit teilweise gemischter Nutzung, davon bzw. darin:
39	Wohneinheiten
6%	bebaute oder (teil)versiegelte Grundstücke
56%	landwirtschaftlich genutzte Grundstücke
37%	Waldgrundstücke

Auftrag und Aufgaben

Umfassende Menschenorge

Christlicher Glaube ist keine Privatreligion. Daher hat – neben der Sorge um die "Fülle des Lebens" (*Jesus Christus*) bei Einzelnen, besonders in belastenden Lebenssituationen – Pastoral unverzichtbar eine gesellschaftliche Dimension: Durch Jahrhunderte haben Kirchen diesen Auftrag wahrgenommen durch Entwicklung von Strukturen in gesellschaftlichen "Zwischen-Räumen", die von der jeweiligen Gesellschaft nicht unterstützt wurden (Armenhäuser, Krankenhäuser usw.). Heute findet unsere Pfarre solche "Zwischen-Räume" vor allem in Übergangssituationen des Lebens (Flucht und Migration, Arbeitsleben – Arbeitslosigkeit – Pensionierung, Leben im Elternhaus – Leben in Partnerschaft usw.)

Pfarrliche bzw. pfarrnahe Einrichtungen

Aus der Überzeugung, dass unser Besitz dem Gemeinwohl zu dienen hat – dafür wurde er einst von Donatoren zur Verfügung gestellt –, stellen wir Grundstücke für Einrichtungen zur Verfügung, die Angebote für solche Übergangssituationen des Lebens machen (*Factboxen links und rechts*). Diese werden teilweise selbst geführt, teilweise von dafür gegründeten pfarrnahen Vereinen getragen.

Ein Aspekt dieses Gemeinwohls ist auch die Verantwortung für die Zukunft der Welt: Daher engagieren wir uns in der Pfarre selbst, im Rahmen unserer Möglichkeiten aber auch weltweit für gesundheitsförderndes, umwelt- und sozialgerechtes Handeln (*Leitlinien 1.3, Seite 8*).

Partner

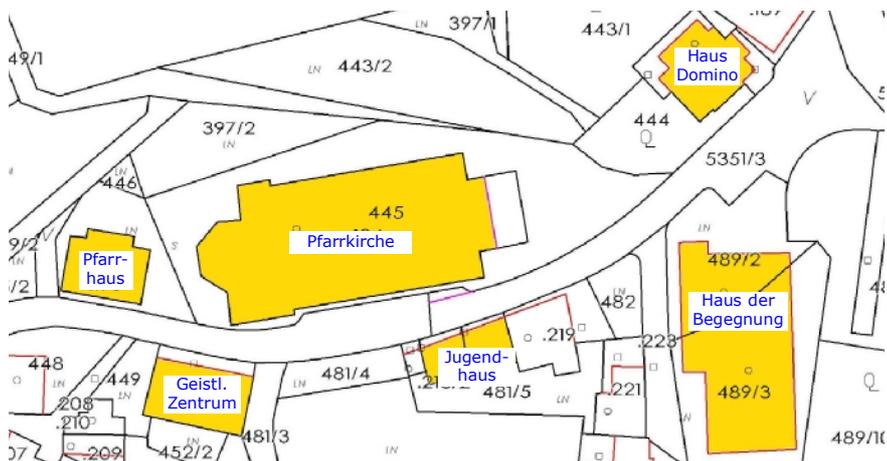
Aufgabenbereiche, die nicht zu den Kernaufgaben einer Pfarre zählen, werden nach Möglichkeit gemeinsam mit fachlich fundierten Partnerorganisationen geführt oder an solche ausgelagert. Beispiele:

Marktgemeinde und E-Werk Frastanz	Biomasse-Heizkraftwerk
VOGEWOSI	Wohnungsbau und Hausverwaltung
Bundesministerium für Inneres	Auslandsdienst
Vorarlberger Umweltverband	ÖkoBeschaffungsService
Auslandscaritas Vorarlberg	Spendenabsetzbarkeit
	Freiwilligeneinsätze in der 3. Welt

Mit der Leitung der beiden Marktgemeinden Frastanz und Nenzing besteht eine fruchtbare Zusammenarbeit, auch in ökologischen Fragen (e5-Team, Landschaftsentwicklungskonzepte, Biowärme, Wohnprojekte u.a.).

Umfang der Umwelt-Validierung

Aus Praktikabilitäts- und Kapazitätsgründen wird das Umweltmanagement nach EMAS III derzeit vorrangig in den zentralen Einrichtungen der Pfarre rund um den Kirchplatz – ausgenommen Wohngebäude – eingeführt:



Haus der Begegnung

Das früher ausschließlich pfarrlich genutzte Pfarrzentrum wurde 2005 gezielt zu einem öffentlichen Haus mit Veranstaltungssälen und Seminarräumen ausgebaut.

- 1 ehrenamtliche Leiterin der Hauswirtschaft
- 18% Reinigungskraft
- teilw. Zivildienstler
- 7 Mitglieder im Trägerverein

www.haus-der-begegnung.at

Jugendhaus K9

1983 hat die Pfarre das frühere Mesnerhaus als Jugendhaus adaptiert. Der Trägerverein setzt sich aus Vertretern der Pfarrgemeinde und der Marktgemeinde Frastanz zusammen.

- 150% 4 Sozialarbeiter
- 10% Reinigungskraft
- teilw. Zivildienstler
- 9 Mitglieder im Trägerverein

www.jugendhausk9.at

Junges Wohnen in Mariex

22 junge Paare oder Alleinerzieher wohnen in 2008 bis 2010 errichteten Reihenhäusern und werden in der Anfangszeit ihrer Partnerschaft bzw. Familie gezielt begleitet. Zum Projekt gehört ein großes Frei- und Spiegelgelände sowie ein Gemeinschaftshaus.

- 10% Gemeinwesenarbeiterin
- 3% Reinigungskraft

Weltladen

Seit 1998 werden im renovierten Gebäude am Kirchplatz täglich fair gehandelte Waren aus aller Welt und ökologisch produzierte Waren aus Österreich angeboten.

- 16 ehrenamtliche Mitarbeiter

Wohnen für Jung und Alt

12 ältere Menschen, die nicht mehr in ihrer bisherigen Wohnumgebung leben können oder wollen, aber nicht pflegebedürftig sind, wohnen im 2003 errichteten Gebäude gemeinsam mit 4 Familien. Hauptziel ist die Erhaltung selbstständigen Lebens, auch durch generationenübergreifende Solidarität, gefördert durch Gemeinwesenarbeit.

- 30% Gemeinwesenarbeiterin
- 12% Reinigungskraft
- 12 Mitglieder im Trägerverein

Schritte auf dem Weg



Weltladen Frastanz



Auslandsdiener in Pedro Carbo (Ecuador)



Wiederbefüllbare Kerzenbehälter aus Glas



Fotovoltaikanlage am Haus der Begegnung

1989 - 2003

- 1989: Teilnahme an der 1. Europäischen Ökumenischen Versammlung in Basel "Frieden - Gerechtigkeit - Bewahrung der Schöpfung"
- Verkauf von Fair-Trade-Produkten im Weltladen
- seit 1993: Entsendung von Auslandsdienern in Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Süd- und Mittelamerika, Afrika und Asien, mehrfach mit ökologischem Bezug (Solarstrom, Wasseraufbereitung, biologische Landwirtschaft, Gesundheitsvorsorge u.a.)
- finanzielle Unterstützung für Projekte in Entwicklungsländern in Südamerika, Afrika und Asien, mehrfach mit ökologischem Bezug (Solarstrom, biologische Landwirtschaft, Biodiversität, Gesundheitsvorsorge u.a.)
- Einführung der Mülltrennung in den pfarrlichen Gebäuden
- bewusster Einkauf von heimischen / biologischen / Transfair-Produkten für das Haus der Begegnung
- Umstellung auf wiederverwendbare Kerzenbehälter (Glas statt Kunststoff) in der Pfarrkirche und den Kapellen
- seit 1998: Mitglied beim Klimabündnis
- Themen "Schöpfung" und Umweltschutz" im Religionsunterricht, jährlich zwei Exkursionen zur Bewusstseinsbildung in Umweltfragen
- Ausstellungen und Veranstaltungen zu umweltrelevanten Themen
- Themen "Schöpfung" und "Umweltschutz" (z.B. Autofasten u.a.) in Gottesdiensten und Predigten
- regelmäßig Stellungnahme und Informationen zu Schöpfungsthemen in den Printmedien: Pfarrblatt, wöchentliche Seiten im regionalen Walgaublatt

2004

- Photovoltaikanlage am Haus der Begegnung
- Erwerb von Sonnenschein-Aktien der E-Werke Frastanz (Fotovoltaikanlage) und Transfair-Aktien der EZA Fairer Handel GmbH
- seit 1994: Entsendung von Entwicklungshelfern in Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und Südamerika, mehrfach mit ökologischem Bezug (Hygiene im Krankenhaus, nachhaltige Landwirtschaft, Biodiversität)

2005

- Friedhofsordnung 2005: Kränze ausschließlich aus verrottbaren Materialien
- Rückwidmung eines Grundstückes der Pfarre am Rand des Frastanzer Riedes von Baufläche in Freifläche
- Umstellung eines Grundstückes der Pfarre im Frastanzer Ried von intensiver auf extensive Bewirtschaftung

2006

- Verankerung der Schöpfungsverantwortung im Auftrag des Pfarrkirchenrates: "Die Bewahrung der Schöpfung stellen wir (...) vor wirtschaftliche Aspekte." (*Leitsätze 3.1*)
- Verpflichtung der Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke zur ökologischen Bewirtschaftung (nach Kriterien eines Umweltberatungsunternehmens)
- Umstellung des Einkaufs von Kopierpapier auf das ÖkoBeschaffungsService des Vorarlberger Umweltverbandes
- seit 2006: Kooperation mit Kairos Bregenz (Institut für Wirkungsforschung und nachhaltige Entwicklung, www.kairos.or.at)

2007

- Konzept für nachhaltige Nutzung der Wälder (Biomasse-Erzeugung)
- Gründungsmitglied der ARGE Biowärme Frastanz
- Erweiterung des Angebots im Weltladen um regional produzierte Waren sowie Bioprodukte aus Österreich

zu einem schöpfungsgerechten Handeln

- Errichtung von ebenerdigen Fahrradabstellanlagen am Kirchplatz und einer Duschmöglichkeit für fahrradfahrende Mitarbeitende im Haus der Begegnung
- Initiative zu einer landesweiten ARGE Schöpfungsverantwortung
- Mitarbeit in der ARGE "Ressourcen sichern" der Diözese Feldkirch
- Mitarbeit beim Vorarlberger Mobilitätsprojekt „minus 99“ (www.cipra.org/competition-cc.alps/kairos/)

2008

- Energiecheck der Gebäude am Kirchplatz
- Umsetzung des Landschaftsentwicklungskonzeptes „Stutzberg“ (gemeinsam mit der Marktgemeinde)
- 1. Frastanzer Schöpfungswoche zum Thema „Weil man weiß, wo's her kommt – Regionale Lebensmittel: Eine Chance für Bauern und Verbraucher“ (gemeinsam mit 6 Partnerorganisationen)
- Initiative zur landesweiten ARGE „Lernpartnerschaft Nord-Süd“, Umsetzung von drei Pilotprojekten zwischen kirchlichen Einrichtungen in Vorarlberg (Bildungshaus St. Arbogast, Weltladen Wolfurt, Pfarre Dornbirn-Rohrbach) und Partnerorganisationen in der südlichen Welthälfte (Ecuador, Sierra Leone, Bolivien)
- Organisation der jährlichen Fortbildung für die Dekanate Vorarlbergs in München zum Thema "Die Schöpfungsverantwortung der ChristInnen" mit Univ. Prof. Dr. Michael Rosenberger (Linz) und dem Umweltbeauftragten der Erzdiözese München-Freising
- seit 2008: Mitarbeit in der ARGE EKM ("Energie – Konsum – Mobilität") der Katholischen Kirche Vorarlberg (www.kath-kirche-vorarlberg.at/themen/schoepfungsverantwortung)

2009

- Pilotprojekt: Entwicklung des e5-Audits der Gemeinden für Pfarrgemeinden (gemeinsam mit der Marktgemeinde und dem Energieinstitut Vorarlberg)
- seit 2009: Kooperation mit ee-consult, Bestellung eines Energieberaters
- Anschluss der Gebäude am Kirchplatz an die Biowärme Frastanz
- thermische (Teil-)Sanierung der pfarrlichen Gebäude am Kirchplatz
- Erneuerung der Heizungssteuerungen aller Gebäude rund um den Kirchplatz sowie Einbau energieeffizienter Heizungspumpen (Strom-Einsparung ca. 80%)
- Heliogramm-Analyse pfarrlicher Gebäude
- Aufbau einer Ressourcenbilanz für 15 Gebäude der Pfarre
- Lieferantenbewertung nach Umwelt- und Sozialkriterien (ABC-Lieferanten)
- Ersatz eines Dienstautos mit Verbrennungsmotor durch einen PKW mit (ausschließlich) Elektroantrieb (www.vlotte.at); der Strom wird umweltfreundlich mit betriebseigener Fotovoltaik hergestellt
- Anschaffung eines elektrounterstützten Fahrrades (www.landrad.at)
- Jahresnetzkarte für den ÖPNV Vorarlberg für die Mitarbeitenden
- 2. Frastanzer Schöpfungswoche zum Thema „Energie“ (gemeinsam mit der Marktgemeinden und den E-Werken Frastanz)
- Teilnahme des Organisationsleiters am Kurs „Betriebliche Gesundheitsvorsorge“ des Fonds Gesundes Österreich
- Ausbildung des Organisationsleiters und des Energieberaters zum „Internen Auditor“ für ISO 14000 bzw. EMAS

2010

- Umrüstung der Hängelampen der Pfarrkirche auf dimmbare Energiesparleuchten
- Beschluss von Umweltleitlinien der Pfarre (Pfarrgemeinderat 04.10.2010, Pfarrkirchenrat 19.10.2010, *Seiten 8 und 9*)
- Beschluss des Pfarrkirchenrates zur Einführung eines Umweltmanagements nach EMAS III (19.10.2010)



Eröffnung der Biowärme Frastanz



Pfarrkirchenrat mit Elektro-Auto



Zivildienstler am Elektro-Fahrrad



2. Frastanzer Schöpfungswoche

Umweltpolitik



Intakte Landschaft



Lerngemeinschaft von Christen



Glaubwürdige Verkündigung



Interreligiöses Gebet

1. Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung für die Schöpfung.

- 1.1 Staunen über die Schöpfung, Achtsamkeit und Dankbarkeit sind Wesenszüge eines lebendigen Glaubens in unserer Pfarrgemeinde. Die Umweltleitlinien sind daher Teil eines umfassenden Leitbildes unserer Glaubensgemeinschaft, die sich am Evangelium orientiert.
- 1.2 Weil unser Denken unser Handeln bestimmt, fördern und stärken wir aktiv das Bewusstsein für ein nachhaltiges Handeln, das nicht zu Lasten anderer geht.
- 1.3 Nachhaltiges (d.h. gesundheitsförderndes, umwelt- und sozialgerechtes) Handeln hat für uns einen hohen Stellenwert.
- 1.4 Nach dem Vorbild Jesu stärken wir das Schwache: was sich selbst nicht helfen, durchsetzen oder schützen kann und keine Lobby hat.
- 1.5 Wir achten das Recht auf Leben auch der künftigen Generationen.
- 1.6 Als Teil einer weltweiten Kirche leben wir solidarisch mit unseren Geschwistern auf anderen Kontinenten.
- 1.7 Schritt für Schritt streben wir eine kontinuierliche Verbesserung unseres Wissens und unserer Fähigkeiten sowie unseres nachhaltigen Handelns an.

2. Wir kommunizieren und kooperieren glaubwürdig.

- 2.1 Wir setzen auf eine Lerngemeinschaft von Christinnen und Christen mit der Bereitschaft, aktiv und vorbildlich Verantwortung füreinander und für die Schöpfung wahrzunehmen.
- 2.2 Wir kommunizieren unsere Überzeugungen und Ideen vorrangig in jenen Bereichen, in denen sie durch unser eigenes Handeln glaubwürdig vermittelt werden. Unsere Absichten und Aussagen messen wir an unserem nachhaltigen und zukunftsfähigen Handeln. Werte wie Achtsamkeit, Dankbarkeit und Staunen gegenüber der Schöpfung prägen auch unseren persönlichen Lebensstil.
- 2.3 Mit einer transparenten Öffentlichkeitsarbeit, Projekten und Arbeitsgruppen motivieren wir Menschen zur Umsetzung der Ziele aus diesen Umweltleitlinien.
- 2.4 In allen Bereichen der Zusammenarbeit bevorzugen wir Partner und Lieferanten mit nachweislicher Ausrichtung im Sinne dieser Umweltleitlinien. Wir bemühen uns aktiv um Zusammenarbeit mit Menschen und Organisationen, die ähnliche Ziele verfolgen.

3. Wir setzen unsere Überzeugungen im eigenen Bereich gewissenhaft um.

- 3.1 Vorrangig setzen wir Maßnahmen um in jenen Handlungsfeldern, für die wir eineN PromotorIn („Göti“) finden. Damit stellen wir sicher, dass diese konsequent weiter entwickelt werden.
- 3.2 Wir achten auf die Sicherheit und Gesundheit unserer MitarbeiterInnen.
- 3.3 Vorrangige Anliegen sind uns ein umweltschonender und sparsamer Umgang mit Rohstoffen und Energie, Regionalität, weltweite soziale Verträglichkeit sowie Nachhaltigkeit (z.B. bei Ausschreibungen für Bau oder Beschaffung, faire Produkte zu fairen Preisen, Produkte mit Umweltsiegel oder aus fairem Handel, Öko-Strom, ÖkoBeschaffungsService der Gemeinden, Nutzung von Wasser usw.).
- 3.4 In allen Handlungsfeldern verringern bzw. vermeiden wir Belastungen der Schöpfung (z.B. ökologische Bewirtschaftung von Grundstücken, Abfallvermeidung und -trennung, Reinigung, Nahrungsmittel usw.).
- 3.5 Wir schaffen Anreize die eigene Mobilität zu überdenken und zu verändern (z.B. durch Elektrofahrrad, Elektroauto und Jahreskarten für öffentliche Verkehrsmittel).

3.6 Wir nutzen und verwalten unseren Besitz so, dass aktive Beiträge zu nachhaltigem Handeln erkennbar sind.

4. Wir halten anerkannte Standards ein und wollen uns darüber hinaus entwickeln.

4.1 Wir verpflichten uns, gesundheits-, umwelt- und sozialrelevante gesetzliche Vorschriften einzuhalten und uns laufend fachliche Kompetenz darüber anzueignen.

4.2 Darüber hinaus orientieren wir uns an Institutionen, die Erfahrung in der Umsetzung von ökologisch und sozial nachhaltigen Standards haben (z.B. Wohnbauförderungs-Richtlinien des Landes, e5, Abfallverordnungen, Fair Trade usw.) und holen deren Unterstützung ein.

4.3 Um unserem Willen zum nachhaltigen Handeln Ausdruck zu verleihen, lassen wir unsere Organisation nach EMAS zertifizieren und laufend über-wachen.

4.4 EinE UmweltbeauftragteR erhält die dafür erforderlichen Kompetenzen und Ressourcen, um die Einhaltung dieser Standards sicher zu stellen, Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten und den verantwortlichen Entscheidungsgremien vorzulegen.

Die "Umweltleitlinien der Pfarre Frastanz 2010" wurden von einer Arbeitsgruppe im Frühjahr und Sommer 2010 erarbeitet und im Pfarrgemeinderat am 04.10., im Pfarrkirchenrat am 19.10.2010 beschlossen. Zur Verdeutlichung der Selbstverpflichtung werden diese Leitlinien auch veröffentlicht:

- _ auf der Homepage der Pfarre
- _ im Pfarrblatt und Gemeindeblatt
- _ in den pfarrlichen Gebäuden
- _ in Zuschriften an Systempartner (z.B. Marktgemeinden, Lieferanten usw.)

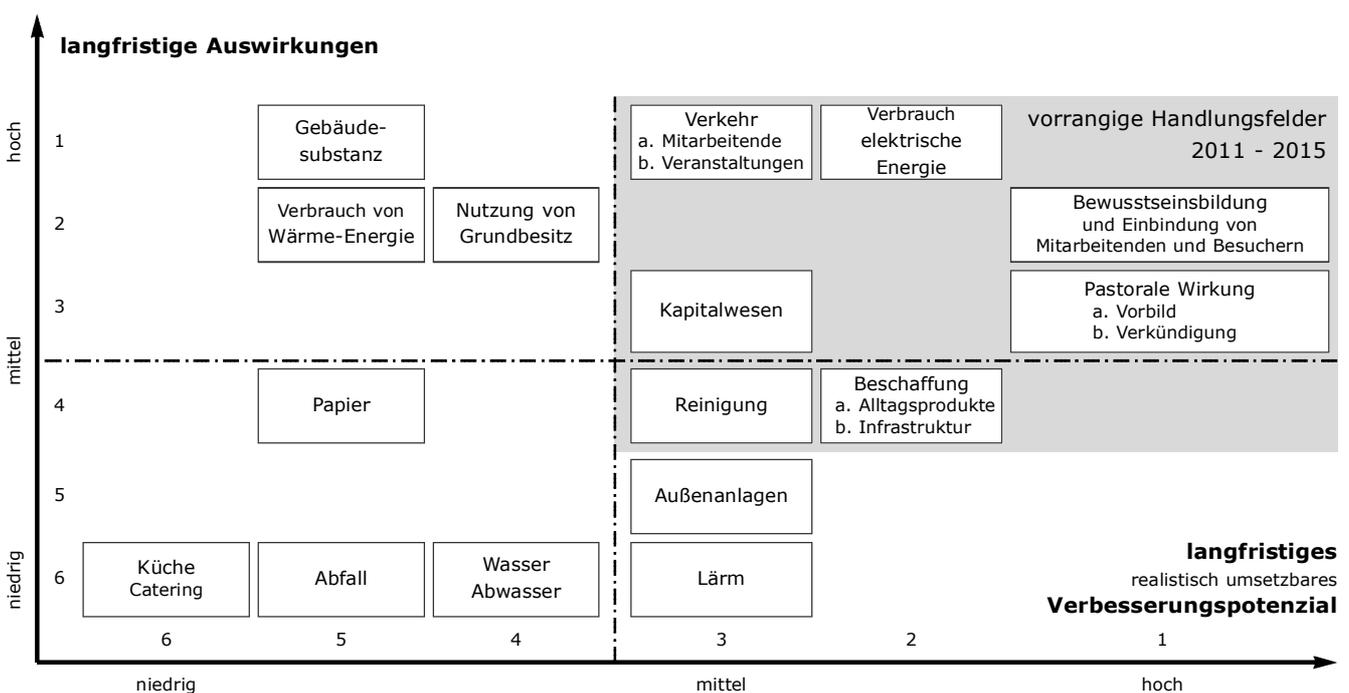
In den Umweltleitlinien steht das Bekenntnis zu einem Pfad der Nachhaltigkeit, dessen Wegweiser „Gespür für die Umwelt“ und „Verantwortung für die Gesellschaft“ heißen. Nachhaltigkeit ist freilich ein etwas eigenartiger Begriff. *Nach* klingt eher nach Vergangenheit und *Halten* nach Verharren. Ihr dreht das in euren Leitlinien einfach um: Ihr schaut *vor* und geht *vorwärts* in eine verantwortete und verantwortbare Zukunft. Dafür müsst ihr allerdings manchmal auch inne *halten* und *nach* denken, damit ihr euch nicht verirrt. Nachhaltigkeit seht ihr folglich als Zusammenspiel von Bewahren und Verändern, von Nach-Halten und Vor-Gehen. Es freut mich, dass ich euch auf diesem Weg ein Stück begleiten durfte.

Mag. Willi Sieber,
Vorarlberger Ökologie-Institut

Da ich mich privat sehr für Ökologie interessiere, war die Mitarbeit bei der Erarbeitung der Umweltleitlinien für mich eine sehr positive Erfahrung. Ich konnte mein Wissen in die Gruppe und die Leitlinien einbringen und habe auch selbst vom Prozess profitiert. Ich halte das Ergebnis für sehr gelungen und hoffe auf dementsprechende Umsetzung.

Konrad Decker, Pfarrgemeinderat

Bewertung der Umweltaspekte



Umwelt-Leistung

Rechtskonformität

Zur Sicherung der Legal Compliance wurden folgende Maßnahmen getroffen:

- Identifikation relevanter Umweltvorschriften auf Basis einer von den Umweltbeauftragten der kath. und evg. Kirchen Österreichs zur Verfügung gestellten Datenbank, Spezifizierung auf die Gebäude und Einrichtungen der Pfarre sowie Benennung von Verantwortlichen für die Prüfung und Umsetzung in den Einrichtungen,
- Beratung durch die Sicherheitsfachkraft der AUVA im Hinblick auf den Arbeitnehmerschutz,
- Auftrag an ein spezialisiertes Beratungsunternehmen zur Identifizierung und richtigen Behandlung von Gefahrenstoffen,
- nachweisliche Übergabe der Ergebnisse an die Leiter der pfarrlichen Einrichtungen.

So weit wir sehen können, ist kein Bereich offensichtlich, in dem die Pfarre Frastanz gültiges Umwelt-Recht nicht einhält. Der Umweltbeauftragte prüft jährlich im Mai die Einhaltung der Auflagen in seinem Verantwortungsbereich. Die Leiter der Fachbereiche bzw. die Nutzer der Gebäude haben die Einhaltung im Zweijahres-Rhythmus zu prüfen und zu bestätigen.

Bewusstseinsbildung (intern)

Neben regelmäßigen und eindringlichen Appellen in Verkündigung und Öffentlichkeitsarbeit ("*Pastorale Wirkung*", Seite 9) haben sich Mitarbeitende der Pfarre in mehreren Bildungsprozessen mit Themen wie Umwelt, Gesundheit usw. auseinandergesetzt (Seiten 6 und 7).

Nachweisliche Verbesserungen des umweltrelevanten Verhaltens von Mitarbeitenden, Besuchern pfarrlicher Veranstaltungen und Mietern bzw. Nutzern pfarrlicher Räume sind eines der vorrangigen Handlungsfelder 2011-2015 (Seite 16, Ziel 1).

Pastorale Wirkung (extern)

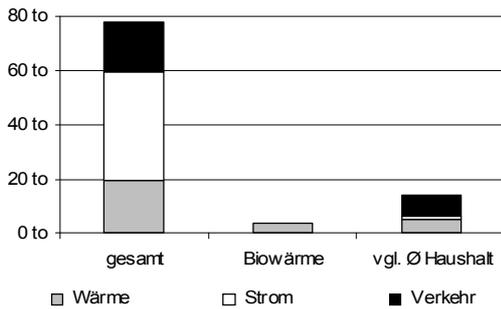
Durch Thematisieren der Schöpfungsverantwortung in Verkündigung und Öffentlichkeitsarbeit bereits seit 1989 (Seite 6) wird der Pfarre Frastanz in der lokalen Öffentlichkeit, aber auch darüber hinaus eine hohe Affinität mit der Umweltthematik zugeschrieben.

Mit den Vorbereitungen auf die Validierung nach EMAS III hoffen wir spürbar auch die persönliche Umweltkompetenz unserer Mitarbeiter gefördert zu haben. Weiters ist es ein ausdrückliches Ziel, Maßnahmen zur "externen" Bewusstseinsbildung nicht nur zu setzen, sondern - bei allen Grenzen, die diesem Vorhaben gesetzt sind - auch deren Wirkung zu überprüfen, um daraus zu lernen und die Maßnahmen laufend weiter zu entwickeln.

Elektrische Energie

Hauptverbraucher ist die elektrische Bodenheizung der Pfarrkirche (49 % des Gesamtverbrauches). In allen anderen Bereichen - vorwiegend Beleuchtung - liegen die Verbräuche bereits jetzt vielfach unter dem Durchschnitt von Wohnhaushalten, sollen aber durch gezielte Maßnahmen (Seite 16, Ziel 3) weiter verringert werden.

Erste Erfahrungen mit Beschaffung und Einsatz von Energiesparleuchten in öffentlichen (und teilweise historischen) Räumen wie zB der Pfarrkirche zeigen, dass der Ersatz ohne Qualitätseinbuße bei gleichzeitig großen Energie-Einsparungen (80%) möglich ist.



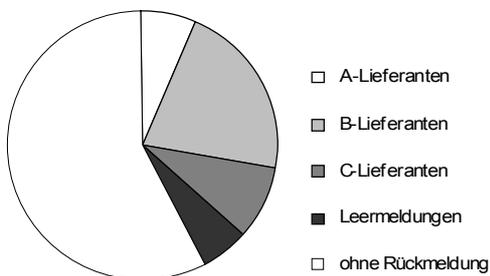
CO²-Bilanz der Pfarre Frastanz 2010

Heizöl	0,385 kg / kWh
Erdgas	0,297 kg / kWh
Biowärme Frastanz	0,015 kg / kWh
Elektro-Mix Vorarlberg	0,252 kg / kWh
Stromnetz lokal	0,641 kg / kWh

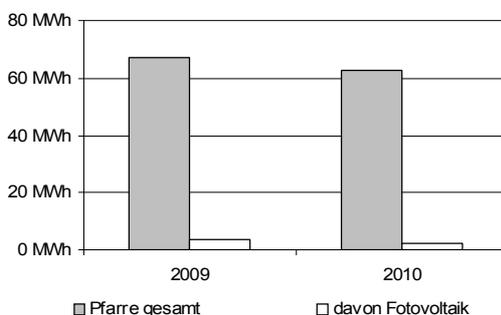
Wussten Sie?

Um den CO²-Ausstoß von 77.389 kg (2010) wieder auszugleichen, müsste man

3.869 Bäume pflanzen!



Lieferantenbewertung nach ökologisch-sozialen Kriterien



Verbrauch elektrische Energie

Verkehr

Eine Organisation, zu deren erklärten Zielen die Förderung sozialer Kontakte und die aktive Einbindung möglichst vieler Menschen zählt, verursacht naturgemäß erhöhte Verkehrsströme. Auf diese Folge der pfarrlichen Aktivitäten wurde bisher ebenso wenig geachtet wie auf die Anbindung von Veranstaltungen an den (seit einigen Jahren an Werktagen und zur Tageszeit gut ausgebauten) Öffentlichen Personennahverkehr.

Die Pfarre betreibt zwei Dienst-PKWs, die vorrangig von den Zivildienern genutzt werden: Essen auf Rädern für 40 bis 50 ältere Menschen an sechs Tagen der Woche, Botendienste, Transporte für die Veranstaltungszentren usw.. Eines der Fahrzeuge wird ausschließlich elektrisch betrieben, der Strom kommt aus der hauseigenen Fotovoltaik-Anlage.

Seit April 2010 nutzt die Pfarre eine Jahresnetzkarte des Verkehrsverbundes Vorarlberg. Seither wird für Fahrten innerhalb des Bundeslandes vorwiegend der öffentliche Verkehr genutzt. Ist die Netzkarte nicht für pfarrliche Zwecke reserviert, wird sie – im Verbund mit den beiden Netzkarten im Marktgemeindeamt Frastanz – kostenlos an Frastanzer Bürger ausgeliehen.

Die Jahresnetzkarte für das gesamte Bundesgebiet, die das Innenministerium allen Zivildienern zur Verfügung stellt, wird von diesen kaum genutzt. Wenn allerdings eine betriebliche Fahrt (zB zu den monatlichen Fortbildungsnachmittagen) mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich ist, stellen wir dafür kein Dienstfahrzeug mehr zur Verfügung.

Betriebliche Reisen innerhalb Österreichs und in der nahen Umgebung werden (zB Wien) fast ausschließlich mit den ÖBB abgewickelt.

Der für eine Pfarre vergleichsweise hohe Anteil an Flugreisen ergibt sich durch die vom Bundesministerium für Inneres als zuständige Behörde erwarteten Inspektionsreisen zu jenen Projekten in der südlichen Welt, in die wir Zivildienstpflichtige als Auslandsdiener entsenden (*Seite 4, Factbox links*). Aus Zeitkapazitäts-, Kosten- und Umweltgründen werden diese so gering wie möglich gehalten und große Distanzen nach Möglichkeit zu einer Reise zusammengelegt.

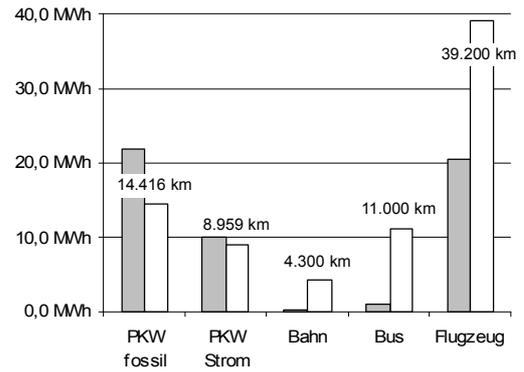
Beschaffung

Als Dienstleistungsunternehmen ohne "materielle" Produktion hat die Pfarre – mit Ausnahme von Energie, Wasser, Reinigungsmitteln und der Küche im Haus der Begegnung, die in eigenen Abschnitten behandelt werden – keinen nennenswerten Beschaffungsbedarf, der über die Büros hinaus geht.

Für die Erneuerung der EDV-Hardware (Server, 16 PC-Arbeitsplätze) werden – nicht nur aus Kostengründen – möglichst lange Zeiträume angesetzt. Die im Einsatz befindlichen Geräte sind überwiegend älter als fünf Jahre und entsprechend energie-ineffizient. Ein Austausch ist ab 2012 geplant. Die zentrale Druckeinheit wurde in Abstimmung mit dem ÖkoBeschaffungService des Gemeindeverbandes angeschafft.

Grundbesitz

Aus historischen Gründen – vor der durch das NS-Regime erzwungenen Einführung des Kirchenbeitrages stellten Menschen Ressourcen für die Kirche auch in Form von Immobilien zur Verfügung – besitzt die Pfarre eine Reihe von vorwiegend land- und forstwirtschaftlich nutzbaren Grundstücken (*Seite 4*).



Energieverbrauch Mobilität

Mobilitäts-Charta G-F-G-F

Gehen

Fußläufige Distanzen legen wir umweltfreundlich und gesundheitsfördernd gehend zurück. Schirme für Regenwetter stehen zur Verfügung.

Fahren

Bis 4 Kilometer Entfernung (im Dorf und zB nach Feldkirch) fahren wir – bei guter Witterung und geringem Transportvolumen – umweltfreundlich und gesundheitsfördernd mit dem E-Landrad. Es besteht Helmpflicht.

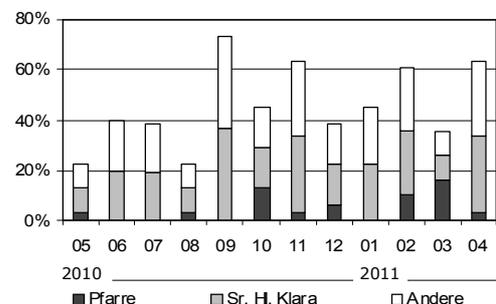
Gleiten

Bis 40 Kilometer Entfernung (zB nach Hohenems) gleiten wir umweltfreundlich mit dem E-Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Jahresnetzkarte Vorarlberg stellen wir gerne auch unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden zur Verfügung.

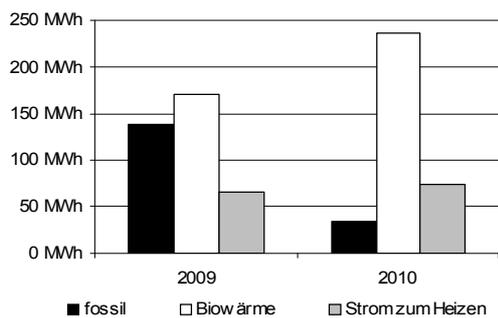
Frei werden

Für größere Distanzen nutzen wir umweltfreundlich und bequem die ÖBB. Ein reserviertes Business-Abteil macht uns frei für nachdenken, planen, konzipieren – oder einfach entspannen.

Das Benzin-Auto bleibt reserviert für Fahrten, die anders nicht machbar sind (größeres Transportvolumen, Anhänger, Doppelbelegung).



Nutzung der Jahresnetzkarte des Verkehrsverbundes



Verbrauch Energie für Wärme (in 1000 kWh)

Thermische Verbesserungen 2009-2011

Alle Gebäude

- _ Austausch der Heizungspumpen,
- _ neue Heizungssteuerung.

Pfarrhaus

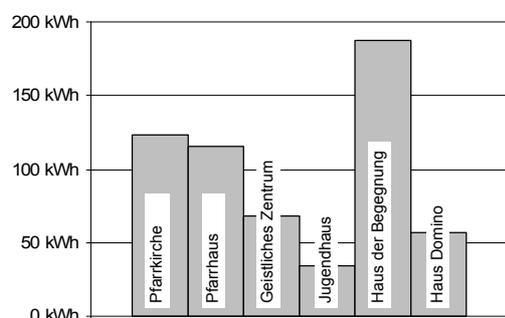
- _ Wärmedämmung der obersten Geschoßdecke,
- _ Einstellung der Beschläge (Fenster, Außentüren),
- _ Neuverglasung und Dichtung der Fenster.

Jugendhaus K9

- _ Wärmedämmung der obersten Geschoßdecke,
- _ Wärmedämmung der Kellerdecke,
- _ Einstellung der Beschläge (Fenster, Außentüren),
- _ Entfernen der überdimensionierten Lüftung,
- _ Erneuerung der Eingangstüre.

Haus der Begegnung

- _ Erneuerung und Wärmedämmung des Pult- und Flachdaches,
- _ Wärmedämmung der Kellerdecke des Wohntraktes,
- _ Neuverglasung und Dichtung der Fenster,
- _ Wärmedämmung der Außenwände.



Verbrauch Energie für Wärme je Gebäude und m² NFI

Abkürzung:

NFI = Nutzfläche

Ein Großteil der bebaubaren Grundstücke wurde zur Finanzierung des 1975 errichteten Pfarrzentrums (heute "Haus der Begegnung", Seite 5) verkauft. 2006 traf der Pfarrkirchenrat die strategische Entscheidung, den verbliebenen (bebaubaren) Grundbesitz vorrangig selbst für Projekte zu nutzen, die dem Gemeinwohl und einem zeitgemäßen bzw. zukünftigen pastoralem Bedarf dienen (Leitlinien 3.1).

Daten zur Bodenversiegelung finden sich auf Seite 4 unten.

Gemeinsam mit dem Bauamt der Marktgemeinde Frastanz hat die Pfarre als erster Grundbesitzer das Landschaftsentwicklungskonzept "Stutzberg" umgesetzt. Die Weiterentwicklung und Umsetzung des Landschaftsentwicklungskonzeptes "Frastanzer Ried" wird von uns seit Jahren regelmäßig urgirt.

Alle landwirtschaftlichen Pachtverträge (überwiegend Streue- und Magerheuwiesen) beinhalten Auflagen zur Bewirtschaftung nach den Programmen des "Biotopverbundes 2000" bzw. des "Streuwiesenverbundes Rheintal-Walgau". Ein Umweltbüro erstellte im Auftrag der Pfarre Bewirtschaftungspläne für ihre Grundstücke im Frastanzer Ried.

Kapitalwesen

Aus der Notwendigkeit, die sozialen Bauprojekte kostengünstig zu finanzieren, werden vom Pfarrkirchenrat bisher ausschließlich herkömmliche Finanzierungsinstrumente über ortsansässige Banken (vor allem Wohnbauförderungskredite des Landes Vorarlberg) genutzt.

Reinigung

Mit Ausnahme des Veranstaltungszentrums "Haus der Begegnung" sind Umfang und Art der Reinigung vergleichbar mit Wohnhaushalten. Die Reinigung wird von geringfügig angestellten Kräften durchgeführt, die derzeit großteils – ohne betriebliche Vorgaben – so reinigen, wie sie es als Hausfrauen gewohnt sind. Im Generationenhaus "Domino" erfolgt die Reinigung seit dem Umbau im Jahr 1996 nach ökologischen Vorgaben der Leitung.

Gebäudesubstanz

In den letzten 20 Jahren wurden unter Federführung von Pfarrer Herbert Spieler und Architekt Hans Purin (+ 2010) fast alle Gebäude der Pfarre renoviert und teilweise an neue Nutzungen angepasst. Umweltrelevante Maßnahmen wurden jedoch kaum ergriffen.

Im Zuge des Anschlusses der Gebäude am Kirchplatz an die Biowärme Frastanz im Jahr 2009 wurden thermische Verbesserungsmaßnahmen gesetzt (Factbox links). Der wärmetechnisch schlechte Zustand der Außenhülle der Kirche (Baujahr 1886) – aber auch anderer historischer Gebäude rund um den Kirchplatz – kann aus ökonomischen und denkmalgeschützerischen Gründen nur begrenzt verbessert werden.

Wärmeenergie

Die 2009 bis 2011 vorgenommenen Verbesserungen führten in allen Gebäuden zu einer Reduktion des Verbrauches an Wärmeenergie: Wärmedämmung im Rahmen der Möglichkeiten, Anschluss an die Biowärme (dadurch auch keine Kesselverluste mehr), Einbau neuer Heizungssteuerungen.

Größtes "Sorgenkind" ist die Pfarrkirche (denkmalgeschützter Verputz, große Fensterflächen mit Butzenscheiben, historische Türen), in die zudem 1986 eine elektrische Bodenheizung eingebaut wurde.

Papier

Kopier- und Druck-Papier für die Hauptverbraucher Pfarramt und Referat für Auslandsdienste wird seit Jahren über das Öko-BeschaffungsService des Vorarlberger Umweltverbandes oder die diöpress (seit 2010 ebenfalls im Umweltverband) beschafft. Die beiden einzigen regelmäßigen größeren externen Druckaufträge (Pfarrblatt und Jahresbericht Auslandsdienst) werden auf umweltfreundlichen Papieren gedruckt.

Außenanlagen

Wegen der Lage im Ortszentrum sind viele Flächen rund um die Gebäude am Kirchplatz versiegelt. Ein Konzept für die Pflege der Außenanlagen wurde 2006 gemeinsam mit einer lokalen Gärtnerei erarbeitet, seit 2011 wird es gemeinsam mit der Gärtnerei des Bauhofes der Marktgemeinde umgesetzt. Die Unkrautbekämpfung erfolgt mit biologisch abbaubaren Mitteln. Wegen des hohen Anteils an älteren Besuchern mit erhöhter Sturzgefährdung, der Hanglage und der hohen Außentreppe der Pfarrkirche besteht eine erhöhte Verantwortung für die Wintersicherheit.

Lärm

Mit Ausnahme des Zubringerverkehrs zu Veranstaltungen und der Kirchenglocken gibt es keine Lärmquellen, die über jene von Einfamilienhäusern hinaus gehen. Die Elektro-Fahrzeuge laufen praktisch geräuschfrei, was allerdings auch Sicherheitsaspekte aufwirft (Hörbarkeit durch Fußgänger).

Wasser – Abwasser

Alle Gebäude der Pfarre beziehen Wasser aus der öffentlichen Wasserversorgung und sind an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen. Der Gesamtverbrauch ist in den letzten Jahren teilweise leicht gesunken.

Alle grundwassergefährdenden Stoffe sind in einem Gefahrstoffkataster aufgenommen, der zweijährlich aktualisiert wird.

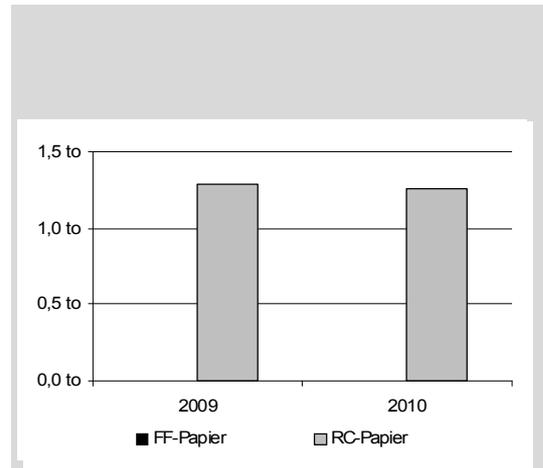
Abfall

Abfalltrennung hat in unserer Pfarre Tradition: Bereits vor 30 Jahren wurden die ersten Maßnahmen dazu getroffen. Der Abfall wird getrennt nach biogenem Abfall, Altglas, Altpapier, Plastik und Restmüll. Für alle diese Abfallarten stehen Entsorgungseinrichtungen der beiden Marktgemeinden zur Verfügung, welche die Abfälle großteils dem Recycling zuführen. Die Restmüllmengen werden aufgezeichnet, eine Verfeinerung der Erhebung sowie Einsparungen sind geplant.

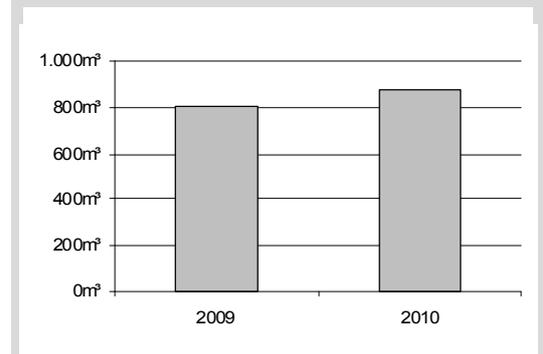
Da die Toner- und Tintenkartuschen den Servicepartnern zum Recycling übergeben werden, fallen kaum gefährliche Abfälle an. Elektrogeräte werden soweit möglich repariert. Nicht reparierbare Geräte, Batterien, Neonröhren oder Altlampen sowie Restmengen von Farben, Lacken u.ä. werden bei der Problemstoffsammelstelle der Marktgemeinde abgegeben.

Küche

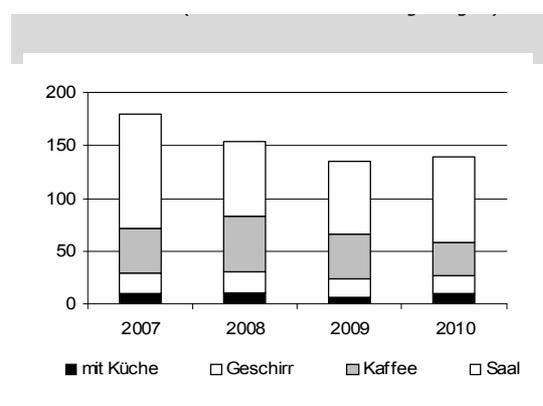
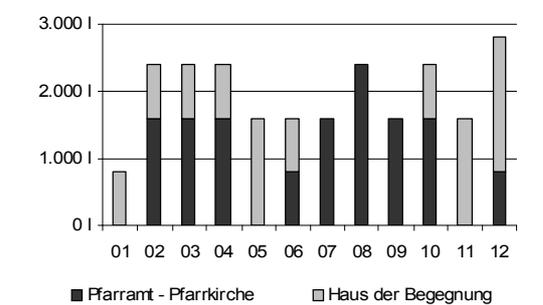
Mit Ausnahme der – wenig genutzten (*Grafik rechts*) – Gastronomie-Küche im Haus der Begegnung haben sämtliche Küchen in den Gebäuden der Pfarre Größen und Nutzungen, die Wohnhaushalten vergleichbar sind. Daher besteht kein vorrangiger Handlungsbedarf.



Verbrauch Papier (ausschließlich Recycling-Papier)



Verbrauch Wasser



Haus der Begegnung, Nutzungsfrequenz Saal Surplus

Umwelt-Managementsystem



Sicherheit: Zivildienstler mit Ersthelferkurs



Pfarrkirchenrat 2007-2012

Gewinne aus EMAS

- _ Glaubwürdigkeit: Kirche tut, was sie predigt
- _ vorbildliches Handeln für andere (auch nicht-kirchliche) Einrichtungen
- _ gesunde und sichere Arbeitsplätze
- _ Beiträge zu einer intakten Umwelt
- _ finanzielle Einsparungen
- _ nachhaltige Vorgangsweise: System statt Zufall
- _ Kompetenzgewinn: Schärfung des Blicks für den eigenen (privaten) Lebensbereich

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144
Vergiftungsnotruf	01- 406 43 43

Bitte gleichzeitig verständigen:

Kati Fatih 0664- 124 50 47
Leiter des Jugendhauses

und

Gerhard Vonach 0664- 351 23 80
Leiter Herbert Spieler 0664- 145 29 91

Standort: Jugendhaus

Notfallnummern auf Erste-Hilfe-Kästen

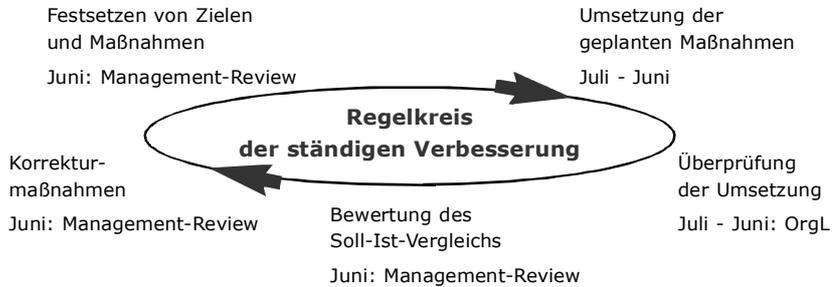
Abkürzungen:

OrgL = Organisationsleiter

UMB = Umwelt-Management-Beauftragter

Basis

Unser Umwelt-Managementsystem dient zur Optimierung der Wirkungen unserer Abläufe und baut auf dem Kreislauf der ständigen Verbesserung auf:



Kompetenzen

Der **Pfarrkirchenrat** verantwortet das Umwelt-Managementsystem, die strategischen Ziele, den Beschluss von Maßnahmenplänen und die Sicherung der Finanzierung der Umsetzung. Im jährlichen Management-Review werden die aktuelle Ressourcenbilanz, der Status der beschlossenen Maßnahmen sowie Abweichungen und erforderliche Korrekturmaßnahmen besprochen.

Die **Steuergruppe** ist zuständig für die Strukturierung und Aktualisierung des Managementsystems. Sie koordiniert alle Umwelt-Aktivitäten und entscheidet (in Absprache mit dem Umwelt-Team) in operativen Fragen im Hinblick auf die Umsetzung der strategischen Ziele.

Das **Umwelt-Team** bewertet die Daten und Analysen und erarbeitet daraus Vorschläge für Maßnahmenpläne, sorgt für die Konkretisierung der Pläne und die laufende Kontrolle der Umsetzung. Es ist zuständig für die Koordination mit den pfarrlichen Einrichtungen, ggf. auch mit themenbezogenen Projektgruppen, für eine regelmäßige und strukturierte Information der Mitarbeitenden und verantwortet die Öffentlichkeitsarbeit in Umweltfragen. Es sammelt und bewertet Rückmeldungen bzw. Vorschläge und bringt eigene Ideen ein.

Projektgruppen oder thematische Umwelt-Zirkel bearbeiten bei Bedarf – in der Regel mit einem zeitlich begrenzten Auftrag – Einzelthemen.

Führungskräfte als Vorbild

Untersuchungen zeigen flächendeckend, dass das Verhalten der Führungskräfte der wichtigste Faktor für das Gelingen von Veränderungen in Organisationen ist: Zwei Drittel aller Veränderungsprojekte scheitern an der mangelnden Konsequenz der Führung.

Daher sind die Führungskräfte der Pfarre angehalten, die Ziele des Umwelt-Managements nachvollziehbar selbst zu leben und in ihrem Umwelt-Verhalten Vorbild für die Mitarbeitenden zu sein. Um die Bedeutung der Schöpfungsverantwortung auch strukturell abzubilden, bilden die Leiter der pfarrlichen Einrichtungen und Führungsgremien (oder ein Vertreter des Führungsteams der Einrichtung bzw. des Gremiums) auch den Kern des Umwelt-Teams.

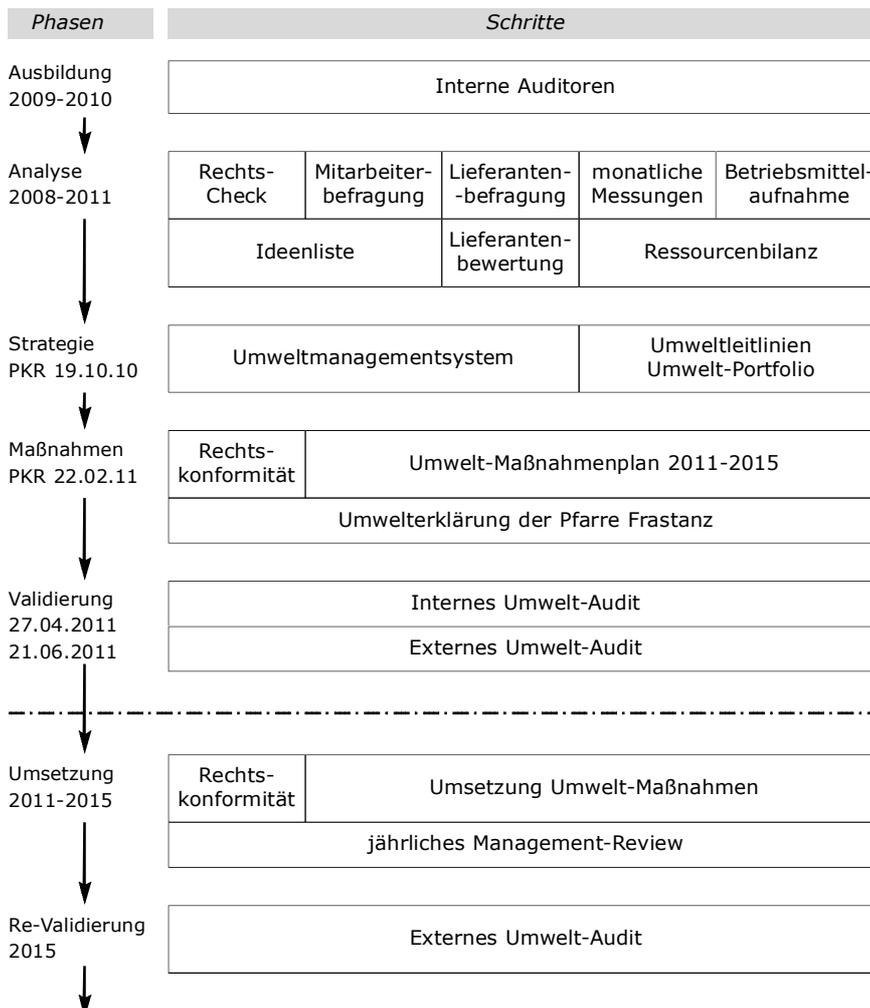
Risiko-Management

Im Dienstleistungsbetrieb Pfarre Frastanz besteht nur ein geringes Unfall- und Störfall-Risiko. Trotzdem sind wir auf etwaige Notfälle vorbereitet: Dazu gehören z.B. regelmäßige Kontrollen des Brandschutzes oder der Fluchtwegbeschilderung. Für Ehrenamtliche und Zivildienstler ist der Organisationsleiter erster Ansprechpartner für die Meldung von Auffälligkeiten. Die in allen Gebäuden angebrachten Erste-Hilfe-Kästen sind mit einem Notfallplan mit Telefonliste bestückt.

Aufbauorganisation



Ablauforganisation



Gesundheit: Rauchverbot in allen Räumen



Einkauf aus fairem Handel

Die Auseinandersetzung mit EMAS hat einigen einen gewaltigen Motivations-schub gegeben und sicher allen anderen einen Anstoß, sich mit der Materie näher zu beschäftigen. Ich bin gerne dabei (gewesen) und habe viel gelernt. Ich finde es wirklich wichtig, dass ihr das Thema für eine Pfarre aufgegriffen habt und weiter entwickelt. Es kann der Glaubwürdigkeit der Pfarre nur von Vorteil sein.

Christl Stadler, Umwelt-Team



Magerheubüchel

Umwelt-Programm 2011 - 2015

Handlungsfelder und Ziele

0. Rechtskonformität

Voraussetzung:
100% Rechtskonformität
in den relevanten Bereichen

1. Bewusstseinsbildung

und Einbindung von Mitarbeitern
und Besuchern

Weil das Erreichen quantifizierbarer Ziele auf Ebene der Handlungsfelder nur mit nicht vertretbarem Aufwand messbar wäre, wurden für die Handlungsfelder 1 und 2 konkrete Ziele auf Maßnahmenebene vereinbart,

2. Pastorale Wirkung

- a. Vorbild
- b. Verkündigung

3. Elektrische Energie

Ziel: 10% Reduktion des
Verbrauches an elektrischer
Energie

Maßnahmen

Zeitraum

Verantwortung

Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortung
0.1 nachweisliche Kenntnisnahme und Umsetzungsbestätigung durch die Leiter jener Einrichtungen, die Gebäude der Pfarre nutzen oder mieten: - Berichte des Arbeitsmediziners - Berichte des Sicherheitsbeauftragten - Anzahl der Ersthelfer - Teilnahme an Brandschutzübungen	laufend	OrgL, Leiter Einrichtg.
0.2 Schulung relevanter Mitarbeiter zum Thema Gefahrenstoffe	11/2011	OrgL
0.3 interner Gefahrenstoffbeauftragter	11/2011	OrgL
1.1 eigene Veranstaltungen: Fahrplan ÖPNV bei Terminplanung berücksichtigen und in Einladungen anführen	2012	Umwelt-Team, Leiter Einrichtg.
1.2 ÖPNV und Fahrgemeinschaften in Feedbackbögen der Raummieten aufnehmen	2012	Umwelt-Team, Leiter Einrichtg.
1.3 Hinweisschild für Kirchenbesucher: zB CO ₂ -Belastung pro Jahr oder km Anreise, Parkmöglichkeiten im Nahbereich Kirchplatz u.ä.)	2012	OrgL, E-Berater
1.4 "Fußgeher-Sonntag" im Sommer	ab 2012 jährlich	Christl Stadler (2012)
1.5 Konzept für Zivildiensterarbeiten/umsetzen	11/2011	OrgL, E-Berater
1.6 <i>siehe 8.1</i>	11/2011	Umwelt-Team
1.7 bei jeder Besprechung des Umwelt-Teams: geistlicher und/oder inhaltlicher Impuls	11/2011	Umwelt-Team
2.1 Durchführung von „Frastanzer Schöpfungswochen“ mit thematischen Schwerpunkten, gemeinsam mit Partnern	10/2011 jährlich	Umwelt-Team
2.2 Konzept für die Abstimmung mit Partnern (Diözese, Dekanat, Pfarrgemeinderat, Arbeitskreise der Pfarre, Marktgemeinde) erstellen und umsetzen	ab 2012	Umwelt-Team
2.3 Konzept für die Einbindung der Schulen, der Religionslehrer und des Familienmesse-Teams erstellen und umsetzen	12/2011	Pfarrer
2.4 Pfarrblatt: in jeder Ausgabe 1 Seite zum Thema "Schöpfungsverantwortung"	2011-2015	Christl Stadler (2011-2012)
2.4 "Schöpfungsverantwortung" als regelmäßiges Thema in Verkündigung und Gebet	2011-2015	Pfarrer
3.1 Prüfung alternativer Heizmöglichkeiten für die Pfarrkirche	2013	OrgL, E-Berater
3.2 Ersatz von Glühlampen durch E-Sparlampen oder LED (wo von der Nutzungszeit pro Zeiteinheit sinnvoll)	2012 ff.	OrgL, E-Berater
3.3 Verringerung des Standby-Verbrauchs	2012	OrgL, E-Berater
3.4 Prüfung, ob vorhandene E-Geräte wirklich erforderlich sind	11/2011	OrgL, E-Berater

Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortung
3.5 Einbau von Bewegungsmelder, Zeitschaltuhr, schaltbare Steckerleisten(wo sinnvoll)	2012	Konzept: E-Ber, Umsetzg: Leiter Einrichtungen
3.6 Reduzierung der Nachtbeleuchtung der Pfarrkirche und der Kapelle Maria Ebene inkl. Umstellung Sommer-/Winterzeit	2012	OrgL, E-Berater
3.7 Kosten-Nutzen-Prüfung eines neuen Beleuchtungskonzeptes für den Saal Sulpitius im Haus der Begegnung	2012	OrgL, E-Berater
3.8 Strombeschaffung über die Ökostrombörse	11/2011	OrgL
3.9 Prüfung einer Beteiligung an Gemeinschaftsanlage(n) mit ökologischer Stromerzeugung	11/2011	OrgL, E-Berater
4.1 Organisation des Einkaufs beim Ökobeschaffungsservice des Gemeindeverbandes	11/2011	OrgL
4.2 Erstellen eines Kriterienkataloges für ökologisch-soziale Beschaffung	2012	E-Berater
4.3 interne Lieferantenbewertung: 2-jährlich, Lieferantenbefragung 4-jährlich	2013 2015	OrgL, E-Berater
4.4 bei Neuanschaffungen grundsätzlich energieeffiziente Geräte: Entscheidung nach Lebenszykluskosten (Checkliste erstellen)	2011ff.	OrgL, Leiter Einrichtg.
4.5 Prüfung der Möglichkeiten für „Green IT“ bei Erneuerung der EDV	11/2011	OrgL, E-Berater
5.1 verstärkte Koordination von Autofahrten der Zivildienster	11/2011	OrgL
5.2 Umsetzung des „g-f-g-f_Mobilitätskonzepts“	11/2011	OrgL
5.3 Give-Away (zB Kaffee) für Besucher, die zu Fuß kommen	2012	Umwelt-Team
5.4 verkehrsberuhigte Zone vom Kirchplatz bis oberhalb des Pfarrhauses (30km-Beschränkung, farbliche Kennzeichnung der Straße)	2013	Umwelt-Team
6.1 Diskussion und Beschluss von Maßnahmen im Hinblick auf einen ökologisch und sozial verantworteten Umgang mit Kapital und Liegenschaften	2012	Pfarrkirchenrat
7.1 Schulung aller Reinigungskräfte, Konsequenzen bei Nichteinhaltung der zukünftigen ökologischen Vorgaben	11/2011	OrgL, Leiter Einrichtg.
7.2 <i>siehe 4.1</i>	11/2011	OrgL
8.1 Ausschreiben des „Göti“ für Maßnahmen in Umweltaspekten, die nicht zu den vorrangigen Handlungsfeldern 2011-2015 zählen	11/2011	Umwelt-Team
8.2 Kosten-Nutzen-Prüfung einer Einzelraumregelung für Heizung in den vermieteten Räumen des Hauses der Begegnung	2012	OrgL, E-Berater

4. Beschaffung

Ziel 1: Erhöhung des Anteils an (nach ökologisch-sozialen Kriterien bewerteten) A- und B-Lieferanten von dzt. 28% auf 35%

Ziel 2: Erhöhung des Anteils an energiesparenden E-Geräten

5. Verkehr

a. Mitarbeiter, b) Veranstaltungen

Ziel 1: Reduktion der CO²-Emissionen aus dem Mitarbeiter-Verkehr um 10%

Ziel 2: Reduktion des Verkehrslärms und Erhöhung der Verkehrssicherheit

6. Kapitalwesen

Ziel: Ökologisch und sozial verantworteter Umgang mit Kapital und Liegenschaften

7. Reinigung

Ziel: Verwendung von 100% zertifiziert ökologischen Reinigungsmitteln

8. Low hanging fruits

Ziel: Umsetzung von wenig aufwändigen Einsparungs- und Effizienzmaßnahmen auch in den nicht vorrangigen Handlungsfeldern

Umwelt-Team



Gerhard Vonach

Organisationsleiter und Umweltmanagementbeauftragter der Pfarre
6820 Frastanz, Schlossweg 2
05522- 51769 -16
gerhard.vonach@pfarrefrastanz.at



Emanuel Gstach

Leiter Fa. ee-consult, Energieberater der Pfarre
6820 Frastanz, Kirchplatz 2
05522- 212 87
emanuel.gstach@ee-consult.at



Herbert Spieler

Pfarrer
6820 Frastanz, Schlossweg 2
05522- 51769 -10
herbert.spieler@pfarrefrastanz.at



Michaela Wieser-Matt

Pfarrsekretärin, Vertreterin des Pfarrbüros
6820 Frastanz, Schlossweg 2
05522- 51769 -0
office@pfarrefrastanz.at



Sr. Margareta Sterzinger

Hausoberin des Geistlichen Zentrums
6820 Frastanz, Schlossweg 5
05522- 51769 -50
sr.d.hl.klara@pfarrefrastanz.at



Reinhard Decker

EDV-Leiter, Vertreter des Trägervereins "Offene Jugendarbeit"
6820 Frastanz, Oberer Auweg 3
05522- 531 68
reinhard.decker@v.rotekreuz.at



Anita Schmidle

Vertreterin des Hauses der Begegnung
6820 Frastanz, Kreuzgasse 26
05522- 517 71
-



Christl Stadler

Vertreterin des "Domino s'Hus am Kirchplatz"
6820 Frastanz, Auf Kasal 8a
05522- 511 36 -72
stadler@dominofrastanz.org



Stefan Burtscher

Zivildienstler
6710 Nenzing, Christian-Hummel-Weg 9
0664- 561 47 74
burtscher.stefan@gmx.at



Lukas Kühne

Zivildienstler
6800 Feldkirch, Quellengasse 10
0664- 431 86 22
lukas_kuehne@gmx.at

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter **DI Dr. Rudolf KANZIAN** mit der **Registrierungsnummer AT-V-021 akkreditiert und zugelassen** für den **Bereich 94.9 (NACE-Code)** bestätigt, die Begutachtung der **Gesamtorganisation** an den **Standorten Pfarrhaus, Pfarrkirche, Haus der Begegnung, Haus Domino, Jugendhaus und Geistliches Zentrum** der

Pfarre St. Sulpitius
Schlossweg 2, 6820 Frastanz

Die Organisation hat wie in der **Umwelterklärung 2011** angegeben, alle **Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009** des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 **über die freiwillige Teilnahme von Organisationen in einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt**.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.



DI Dr. Rudolf Kanzian
Wien, den 22.07.2011



KANZIAN ENGINEERING & CONSULTING GmbH
10. Oktober-Straße 17/1.7 Heinestraße 2/12
A-9560 Feldkirchen A-1020 Wien



Zukunft

ist jene Zeit, in der du bereust,
dass du das,
was du heute tun kannst,
nicht getan hast.

Umweltteam der Marktgemeinde Telfs